

Sachverständigenratsgutachten 2020/2021

Corona-Krise gemeinsam bewältigen, Resilienz und Wachstum stärken

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (SVR) bewertet die Risiken im Rahmen der Corona-Krise als äußerst hoch. Einerseits bremst das wieder ansteigende Infektionsgeschehen die wirtschaftliche Erholung. Andererseits besteht eine Ungewissheit in Bezug auf nachhaltige Anpassungen des Konsumverhaltens der Verbraucher. Der Sachverständigenrat weist auch darauf hin, dass die deutsche Volkswirtschaft sich bereits vor Ausbruch der Corona-Krise in einem Strukturwandel befand. Hier sind technologische Entwicklungen, demografischer Wandel und Klimafokussierung als Themen hervorzuheben.

1.1 Weltwirtschaftliche Entwicklung

Die Corona-Pandemie sorgte für eine globale Krise. Alle weltwirtschaftlich relevanten Staaten setzen verschiedene Infektionsschutzmaßnahmen um, die auch einen Einfluss auf die wirtschaftlichen Aktivitäten haben. Die Kombination aus Infektionsgeschehen und Eindämmungsmaßnahmen sorgte für eine tiefe Rezession im ersten Halbjahr 2020. Die einzelnen Länder reagieren mit geld- und fiskalpolitischen Instrumenten. Über den Sommer profitieren die Staaten von gesunkenen Infektionszahlen. In der Folge konnten die wirtschaftlichen Aktivitäten wieder hochgefahren werden, sodass eine erste konjunkturelle Erholung einsetzte. Die fortgeschrittenen Volkswirtschaften profitieren in der Krise im Vergleich zu den Entwicklungs- und Schwellenländern von ausgebauten Sozialstrukturen sowie technologischen Vorteilen.

Der Welthandel verzeichnete in den Monaten Februar bis März einen besonders starken Einbruch. Der globale Austausch von Gütern ging in dieser Periode um 15 Prozent zurück. Jedoch verlief die erste Erholung in den Sommermonaten dynamischer als in der Weltwirtschaftskrise der Jahre 2008 und 2009. Auch der globale Dienstleistungshandel sank im zweiten Quartal um 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Hier bilden nur die Exporte von IT-Dienstleistungen eine Ausnahme. Im Gesamtjahr 2020 soll der Welthandel um 6,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr abnehmen. Für 2021 wird eine Erholung um 5,8 Prozent prognostiziert.

Für das laufende Jahr rechnet der Rat mit einer Abnahme der globalen Wirtschaftsleistung um 4,0 Prozent. Im kommenden Jahr soll die Wirtschaftskraft wieder um 5,1 Prozent zunehmen. In der Gruppe der fortgeschrittenen Volkswirtschaften wird von einem wirtschaftlichen Einbruch um 5,2 Prozent für dieses Jahr ausgegangen. 2021 nimmt die Wirtschaftskraft der Prognose nach wieder um 4,0 Prozent zu. In den Schwellenländern folgt auf den Rückgang um 1,8 Prozent im laufenden Jahr eine Erholung um 7,2 Prozent im Jahr 2021.

1.2 Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland

Nachdem die Corona-Pandemie für einen historischen Wirtschaftseinbruch um kumuliert zwölf Prozent in der ersten Jahreshälfte 2020 sorgte, konnte im dritten Quartal eine kräftige Erholung um 8,2 Prozent verzeichnet werden. Am aktuellen Rand zeigen die Indikatoren jedoch, dass sich die positive Entwicklung merklich verlangsamen wird. Die neuen Einschränkungen für den Monat November treffen vor allem die Gastronomie, die Tourismusindustrie sowie die Bereich Kultur und Unterhaltung.

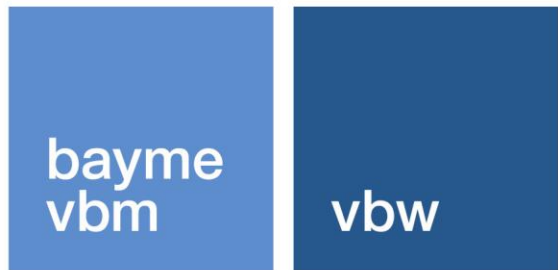
Für das Gesamtjahr 2020 prognostiziert der Sachverständigenrat eine Abnahme der Wirtschaftskraft um 5,1 Prozent (kalenderbereinigt: -5,5 Prozent). Diese Prognose setzt jedoch voraus, dass das Infektionsgeschehen keine neuerliche Verschärfung der Maßnahmen bedingt. Im Jahr 2021 soll das Bruttoinlandsprodukt wieder um 3,7 Prozent wachsen, sodass das gesamtwirtschaftliche Vorkrisenniveau frühestens Anfang des Jahres 2022 erreicht wird. Jedoch muss im Kontext des Aufholprozesses die Heterogenität zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen und Branchen beachtet werden.

Vor dem Hintergrund der globalen Pandemie ist der Außenhandel besonders stark belastet. Die deutschen Exporte gehen im Jahr 2020 voraussichtlich um 10,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Importe sollen im Gesamtjahr um 8,0 Prozent fallen. Beim Auslandsgeschäft kommt erschwerend hinzu, dass die Pandemie in den einzelnen Weltregionen zeitversetzt verläuft. Im kommenden Jahr sollen Ausfuhren (+7,6 Prozent) und Einfuhren (+6,9 Prozent) wieder merklich zulegen.

Die Investitionstätigkeit profitiert im dritten Jahresviertel 2020 von spürbaren Nachholprozessen. Im ersten Halbjahr waren die Ausrüstungsinvestitionen um ein Viertel gefallen. Jedoch ist nicht mit einer Fortsetzung dieses Trends zu rechnen. Das hohe Unsicherheitsniveau im Kontext der Pandemie dämpft weiterhin die Investitionen.

Wichtige Wachstumsimpulse sollen vom privaten Konsum ausgehen. Das Konjunkturprogramm der Bundesregierung unterstützt die Auflösung des Konsumstaus. Der Sachverständigenrat schätzt den positiven Wachstumsimpuls des Konjunkturpaktes auf 0,7 bis 1,3 Prozentpunkte im Jahr 2020. Von Staatsseite ist vor allem im Bereich der öffentlichen Bauinvestitionen mit einer merklichen Expansion zu rechnen. Jedoch wirken hier die hohen Kapazitätsauslastungen in der Baubranche limitierend.

Der Arbeitsmarkt zeigt sich vergleichsweise robust, was jedoch vor allem auf das Instrument der Kurzarbeit zurückzuführen ist. Die Zahl der Erwerbstätigen sinkt der Prognose zufolge im Jahresdurchschnitt 2020 um 0,9 Prozent auf 44,848 Millionen. Für 2021 wird ein leichter Anstieg um 0,1 Prozent vorhergesagt. Während im Jahr 2020 die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sogar um 0,2 Prozent ansteigen soll, gehen die geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse um 4,9 Prozent zurück. Die Arbeitslosenquote nimmt 2020 von 5,0 auf 5,9 Prozent zu. Für 2021 wird ein weiterer Anstieg auf 6,0 Prozent vorhergesagt. Das Arbeitsvolumen in Stunden nimmt 2020 um 5,1 Prozent ab.



1.3 Wirtschaftspolitik

Der Sachverständigenrat sieht Deutschland auch nach der Überwindung der Corona-Krise vor einer Vielzahl an langfristigen Herausforderungen. Im industriellen Bereich sind hier vor allem der technologische Strukturwandel und die Digitalisierung zu nennen. Auf dem Arbeitsmarkt verschärfen sich die Auswirkungen einer alternden Gesellschaft. Auch die Reduzierung der Treibhausgasemissionen hat weitreichende Wirkungen auf die wirtschaftlichen Aktivitäten in Deutschland.

Der Rat betont die Wichtigkeit der Qualifizierung von Beschäftigten für wettbewerbsfähige Strukturen in Deutschland. Vor allem die Phase der Kurzarbeit bietet hier entsprechende Fortbildungspotenziale. In dieser Zeitphase müssen für Unternehmen und Beschäftigte Anreizsysteme zur Qualifizierung geschaffen werden.

Auf Unternehmensseite bedarf es weiterer Investitionsanreize für einen klimaneutralen Umbau der Wirtschaft. Eine sektorübergreifende Bepreisung von Emission wird hier als Instrument vorgeschlagen. Durch eine umfassende Energiepreisreform könnten die durch Abgaben, Umlagen und Förderungen entstandenen Verzerrungen beseitigt werden.

Ein besonderer Wachstumsimpuls soll von öffentlichen Investitionen ausgehen. Vor allem im Bereich der emissionsorientierten Transformationen können öffentliche Investitionen eine hohe Wirksamkeit auszeichnen. Dabei kritisiert der Sachverständigenrat jedoch die bestehenden Umsetzungshindernisse. Im Baugewerbe wirken die hohen Kapazitätsauslastungen dämpfend. Außerdem fehlen in den Bereichen Planung und Verwaltung benötigte Ressourcen. Auch die langwierigen Genehmigungsverfahren stellen ein Problem dar.

1.4 Eckdaten der Prognose für Deutschland

<i>Sofern nicht anders angegeben Veränderung gg. Vj. in Prozent</i>	2019	Prognose Sachverständigenrat	
		2020	2021
Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt)	+0,6	-5,1	+3,7
Private Konsumausgaben (preisbereinigt)	+1,6	-6,8	+3,4
Konsumausgaben des Staates (preisber.)	+2,7	+3,4	+1,9
Ausrüstungsinvestitionen (preisbereinigt)	+0,5	-14,4	+10,
Bauinvestitionen (preisbereinigt)	+3,8	+2,7	+1,5
Sonstige Anlageinvestitionen (preisber.)	+2,7	-1,6	+2,8
Exporte (preisbereinigt)	+1,0	-10,3	+7,6
Importe (preisbereinigt)	+2,6	-8,0	+6,9
Exportüberschuss, in Mio. Euro	191,5	135,4	145,8
Verbraucherpreise	+1,4	+0,6	+1,7
Produktivität je Stunde	+0,0	-0,7	+2,5
Unternehmens- u. Vermögenseinkommen	-2,7	-4,7	+4,7
Arbeitnehmerentgelt	+4,2	-1,4	+3,6
Bruttolöhne u. -gehälter	+4,1	-1,8	+3,8
Nettolöhne u. -gehälter	+4,6	-1,4	+4,5
Lohnstückkosten, real	+1,0	+2,1	-1,5
Erwerbstätige, in Tsd.	45.269	44.848	44.878
Sozialversicherungspfl. Beschäftigte, in Tsd.	33.518	33.586	33.805
Arbeitslose, in Tsd. (nationale Definition)	2.267	2.706	2.744
Arbeitslosenquote (in Prozent aller inländischen Erwerbspersonen)	5,0	5,9	6,0

Ansprechpartner

Joshua Wagener

Volkswirtschaft

Telefon 089-551 78-422

Telefax 089-551 78-91-422

joshua.wagener@vbw-bayern.de

www.vbw-bayern.de